



# Inhalt

Liebe Mentorin, lieber Mentor, liebe Studierende, .....	3
Überblick über die fachdidaktische Ausbildung im neuen Curriculum .....	3
Fachdidaktische Vorkenntnisse der Studierenden .....	4
Schulpraktika im Bachelor und Master .....	6
Checkliste für MentorInnen (AHS/BMHS) .....	7
Unterrichtsplanung.....	8
Praktikum PPS1 und fachdidaktische Begleitung .....	9
Praktikum PPS2 und fachdidaktische Begleitung .....	11
Praktikum PPS3 und fachdidaktische Begleitung .....	13
Fachpraktikum PPS4 & Fachdidaktische Begleitung.....	15
Planungsrahmen zur sprachsensiblen Unterrichtsplanung.....	16
Raster zur Konkretisierung sprachlicher Lernziele .....	17
Charakteristika der Praktika an NMS bzw. AHS/BMHS .....	18
Praxisrichtlinien Pädagogisch-Praktische Studien 1-3 an NMS .....	18
Reflexionsbericht.....	19
Empfohlene fachdidaktische Literatur .....	20
Empfehlenswerte Webseiten .....	20

## Impressum

August 2021

Fachdidaktikzentrum Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung

Stephan Schicker

E-Mail: [stephan.schicker@uni-graz.at](mailto:stephan.schicker@uni-graz.at)

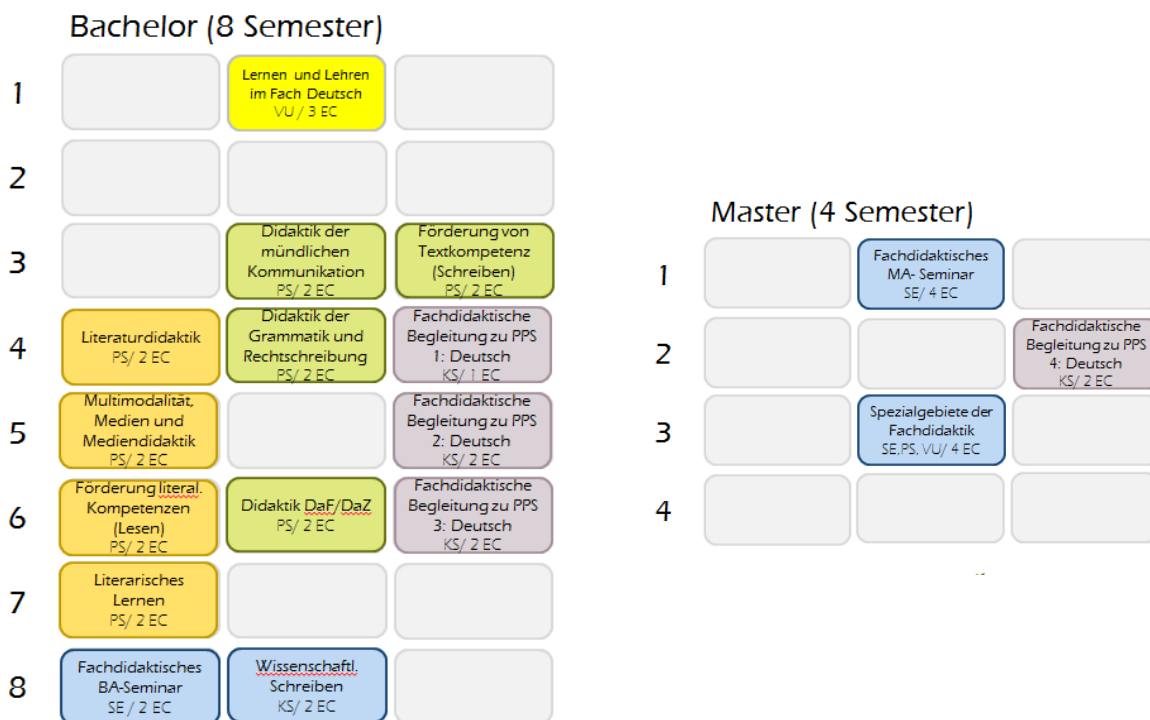
## Liebe Mentorin, lieber Mentor, liebe Studierende,

danke, dass Sie sich bereit erklärt haben, Studierende in ihrer Professionalisierung zu unterstützen. Sie helfen dabei entscheidend mit, die wichtige Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis zu überbrücken und den Studierenden Einblicke in ihr zukünftiges Berufsfeld zu bieten. Ein gut geplantes und begleitetes Praktikum kann in diesem Sinn erheblich zur optimalen Ausbildung der Lehramtsstudierenden beitragen. Aus diesem Grund haben wir für Sie Informationen über das Studium aufbereitet, damit Sie wissen auf welchem Stand die Studierenden zum Zeitpunkt der verschiedenen Praktika sein können.

Im neuen Curriculum werden Lehramtsfächer im Verbund von Pädagogischer Hochschule und Universität angeboten. Die Studierenden besuchen auch an beiden Institutionen Lehrveranstaltungen. Das Schulpraktikum im neuen Curriculum trägt den Titel PPS (Pädagogisch-Praktische Studien) und ist am Institut für Praxislehre und Praxisforschung an der PH Steiermark angesiedelt. Die begleitenden Lehrveranstaltungen dazu werden von der Universität Graz und der Pädagogischen Hochschule Steiermark angeboten. Die Pädagogisch-Praktischen Studien (PPS) sind als wichtige Schnittstelle zwischen Universität/Hochschule und Praxis ein Kernstück des neuen Lehramtsstudiums. Sie eröffnen den Studierenden Lehr- und Lernräume im künftigen Berufsfeld Schule und zielen auf die Entwicklung professionellen pädagogischen Handelns ab. Ein gut begleitetes Praktikum kann in diesem Sinn erheblich zur optimalen Ausbildung der Lehramtsstudierenden beitragen. Aus diesem Grund wurden die Praktika neu organisiert. Bitte unterstützen Sie uns bei der Umsetzung.

## Überblick über die fachdidaktische Ausbildung im neuen Curriculum

Die fachdidaktische Ausbildung im Unterrichtsfach Deutsch umfasst 14 Pflichtlehrveranstaltungen im Bachelorstudium und zwei Pflichtgegenstände bzw. einen Wahlgegenstand im Masterstudium. Damit nimmt die fachdidaktische Ausbildung über 30 % der gesamten Ausbildung im Bachelor-Studium ein und im Masterstudium ist eine weitere Schwerpunktsetzung im Bereich der Fachdidaktik möglich. In der gesamten Ausbildung werden Ziele, Methoden und Inhalte des Deutschunterrichts erarbeitet und kritisch reflektiert. In allen Lehrveranstaltungen wird forschungsbasiertes, theoriegeleitetes, praktisches Wissen und Können zum Lernen und Lehren von Deutsch in sprachlich heterogenen Klassen vermittelt, um zukünftige Lehrende auf die vielfältigen Anforderungen ihres Berufs vorzubereiten.



## Fachdidaktische Vorkenntnisse der Studierenden

Die Darstellung auf Seite 2 stellt eine Empfehlung für Studierende dar, d.h. es kann durchaus sein, dass Studierende Lehrveranstaltungen nicht in dieser Reihenfolge besuchen. Genaue Informationen über das Curriculum im UF Deutsch finden Sie unter folgendem Link:

[https://static.uni-graz.at/fileadmin/gewi-institute/Germanistik/Formulare/LA/Curriculum\\_BA\\_UF-Deutsch\\_17W.pdf](https://static.uni-graz.at/fileadmin/gewi-institute/Germanistik/Formulare/LA/Curriculum_BA_UF-Deutsch_17W.pdf)

Die folgende Aufstellung zeigt kurz zusammengefasst eine Beschreibung der Inhalte der fachdidaktischen Lehrveranstaltungen. Dabei ist zu beachten, dass die Inhalte der Lehrveranstaltungen laufend adaptiert werden, was dazu führt, dass die folgenden Angaben zeitlich immer nur begrenzt Gültigkeit besitzen.

### **Inhalte: Lernen und Lehren im Fach Deutsch**

- Aufgaben und Ziele des Deutschunterrichts
- Lehrpläne, Kompetenzmodelle und Bildungsstandards, sRDP
- Integrativer Deutschunterricht sowie Methodentraining
- Handlungs- und Produktionsorientierung im Deutschunterricht
- Einblicke in die Didaktik des Schreibens, Lesens, Sprechens und Zuhörens
- Normative Sprachrichtigkeit und Sprachreflexion
- Einblicke in die Literatur- und Mediendidaktik
- Offene Lernformen im Deutschunterricht
- Deutschunterricht in mehrsprachigen Klassen
- Fördern, Bewerten, Beurteilen im Deutschunterricht

### **Inhalte: Didaktik der mündlichen Kommunikation**

- Die Handlungsfelder Sprechen und Hören sollen in einem kompetenzorientierten integrativen Deutschunterricht positioniert und thematisiert werden. Neben theoretischen Hintergrundinformationen stehen verschiedene Methoden der Steigerung der eigenen Sprach- und Selbstkompetenz und Methoden der Förderung der Sprachkompetenz von Lernenden im Fokus der LV.
- Einblicke in verschiedenste Bereiche der Didaktik der mündlichen Kommunikation: Kommunikationstheorie, Erzählen und Zuhören, Präsentation, Diskussion, Literarisches Gespräch, handlungs- und produktionsorientierte Formen des literarischen Lernens.

### **Inhalte: Didaktik der Grammatik und Rechtschreibung**

- Aufbau der dt. Schriftsprache und deren didaktische Umsetzung nach den orthografischen Prinzipien
- Grundlegende Lernbereiche der dt. RS und deren didaktische Umsetzung nach der Wortstruktur
- Konzepte bzw. Modelle der Schulgrammatik und deren methodisch didaktische Umsetzung
- Diagnostische Verfahren und Trainingsprogramme im Bereich der RS und Grammatik
- Überblick über die grundlegenden Lernbereiche der dt. Rechtschreibung

### **Inhalte: Literaturdidaktik**

Konzepte der Literaturdidaktik und ihre Modellierung für den Deutschunterricht:

- Fächerintegrative Konzepte
- Lernbereichsintegrative Konzepte
- Lernbereichsspezifische Konzepte
- Literaturgeschichtliche Aspekte im Deutschunterricht

### **Inhalte: Förderung von Textkompetenz (Schreiben)**

Grundlagen der Sprachdidaktik mit Schwerpunkt auf Textkompetenz (Fokus: Schreibdidaktik) unter besonderer Berücksichtigung von

- Textkompetenz und Förderung von Textkompetenz (literale Didaktik)
- Bildungssprache in Theorie und Praxis (sprachsensibler Fachunterricht)
- Sprachförderung
- Textbeurteilung: fördern, beurteilen, bewerten, benoten
- Textsortenkompetenz und Texthandlung
- Prozedurenorientierter Schreibdidaktik
- Schulische und gesetzliche Rahmenbedingungen (u.a. Reifeprüfung und Bildungsstandards)
- Rezeptive und produktive Fördermaßnahmen (z.B. authentische Spracherfahrung, Bildungsstandards etc.)
- Praktischer Schreibförderung (z.B. kooperatives Schreiben, beobachtendes Lernen, selbstreguliertes Schreiben, Schreibstrategietraining, Peerfeedback, materialgestütztes Schreiben)

### **Inhalte: Multimodalität, Medien und Mediendidaktik**

- Geschichte der Medien (im Unterricht) - frühe Formen von nicht-linearen bzw. multimodalen Texten
- Konzepte von Multimodalität und Multimedialität von Texten - Multimodalitätstheorien, Textdesign und Textwirkung von Text-Bild- bzw. Text-Bild-Ton-Konglomeraten auf unterschiedlichsten Trägermedien
- Mediendidaktik, Media literacy, Medienkompetenz (auch im Kontext der Social Web Kommunikation)

### **Inhalte: Literarisches Lernen**

- Literarisches Lernen als Auseinandersetzung mit Literatur und nicht genuin literarischen Texten (zur Identitätsformung und ästhetischen Bildung)

### **Inhalte: Didaktik DaF/DaZ**

- Vermittlung didaktischer Konzepte und Modelle zur Förderung von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in multikulturellen Lehr- und Lernsituationen
- Lernanforderungen und Lernschwierigkeiten von SchülerInnen aus standardfernen Familien und Familien mit Migrationshintergrund

### **Inhalte: Förderung literaler Kompetenzen (Lesen)**

- Lesen als Weltwahrnehmung und im privaten Raum
- Lernprozesse für literale Kompetenzen
- informierendes Lesen (Sachtexte, Diagramme)
- Stufen des Lesenlernens, Lesekompetenzentwicklung, neurobiologische Grundlagen
- Lesekompetenzmodelle, Lesekompetenzmessung, Lesestandards; Lesemotivation, Lesestrategien und didaktische Ansätze zur Förderung literaler Kompetenzen (Fokus: Lesedidaktik)

## Schulpraktika im Bachelor und Master

Den zeitlichen Ablauf und die formalen Anforderungen in den Praktika entnehmen Sie bitte dem *Leitfaden für Pädagogisch Praktische Studien*, den Sie von der Homepage des Zentrums für Pädagogisch-Praktische Studien (ZePPS) herunterladen können. In diesem Leitfaden finden Sie sehr hilfreiche Informationen zum Inhalt, zum organisatorischen Rahmen, sowie zur Beurteilung des Praktikums:

<https://www.phst.at/praxis/paedagogisch-praktische-studien/pps-sekundarstufe-ab/>

Praktikum	Parallele Begleitlehrveranstaltungen
<b>Bachelor</b>	
<b>Orientierungspraktikum</b> Fachunabhängig; Muss in einer NMS absolviert werden	Theorie und Praxis des Unterrichts
<b>Fachpraktikum PPS1</b> Einführung in Fragen des Fachunterrichts	Einführung in die pädagogische Forschung Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1
<b>Fachpraktikum PPS2</b> Schwerpunkt: Diversität und Inklusion	Diversität und Inklusion Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2
<b>Fachpraktikum PPS3</b> Schwerpunkt: Leistungsbeurteilung und Diagnose	Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3
<b>Forschungspraktikum</b> Fachunabhängig	Qualitätssicherung und Evaluation
<b>Master</b>	
<b>Fachpraktikum PPS4</b> Geblockt; Abgeschlossenes Themengebiet, Assistententätigkeit Schwerpunkte Sprachsensibilität und Digitalisierung	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 4 Sprachliche Bildung im Kontext von Mehrsprachigkeit Digitale Kompetenz
<b>Pädagogisches Praktikum</b> Im schulischen/außerschulischen Bereich Einblicke in andere Lebenswelten Jugendlicher; Berufsorientierung; Schnittstellen Schulen – andere Institutionen	Reflexion zum Pädagogischen Praktikum im schulischen/außerschulischen Bereich (erst nach Anerkennung des Pädagogischen Praktikums möglich)
Die Unterrichtstätigkeit im Rahmen der Induktionsphase kann für die Fachpraktika und das Pädagogische Praktikum im schulischen/außerschulischen Bereich anerkannt werden. Die Absolvierung der fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltungen und der Reflexion zum Pädagogischen Praktikum im schulischen/außerschulischen Bereich ist für die Studierenden verpflichtend zu besuchen.	
Die Anerkennung erfolgt nach Vorlage der Bestätigung durch die Bildungsdirektion.	

# Checkliste für MentorInnen (AHS/BMHS)

## Erste Kontaktaufnahme

Die Studierenden melden sich nach zugewiesenem Fixplatz vom Zentrum für PPS in der ersten Schulwoche des Semesters bei der Praktikumskoordinatorin/dem *Praktikumskoordinator (PKo)* der Schule. Nach ersten Instruktionen vermittelt diese/r die Studierenden an Sie weiter. Sollten Fragen auftauchen, wenden Sie sich bitte unverzüglich an Ihre/n PKo. Beachten Sie, dass ein Praktikum im laufenden Schulsemester absolviert werden muss. Die Studierenden dürfen bei den PPS nicht ohne Anwesenheit der Mentorin bzw. des Mentors in den Klassen unterrichten.

## Knigge für angehende Lehrerinnen und Lehrer

Regen Sie Ihre Studierenden zu einer bewussten Auseinandersetzung mit Themen wie Vorbildfunktion, Grüßen und Vorstellen, Rauchen, Kaugummikauen, Mobiltelefon, Tratschen, Sprache, Kleidung etc. an.

## Praktikumsprotokoll

Wir empfehlen Ihnen die Führung eines Praktikumsprotokolls (stichwortartige Aufzeichnung der Besprechungen, Hospitationen und Unterrichtsauftritte der Studierenden).

## Besprechungen

Folgende Inhalte werden für Besprechungen empfohlen:

- Klärung der Spielregeln der Zusammenarbeit (z. B. organisatorischer Ablauf, formale Erfordernisse, Abgabe der schriftlichen Stundenvorbereitungen etc.)
- Vorbildfunktion und Rollenerwartung
- Erwartungen der Mentorin bzw. des Mentors bezüglich Hospitationen und Unterrichtsauftritte
- Rückmeldungen und konstruktive Kritik Für Studierende stellt es oft eine Hemmschwelle dar, Mentorinnen und Mentoren um eine Nachbesprechung zu bitten. Aus diesem Grund sollte regelmäßig (auch nach Hospitationen) zu Rückmeldung und Auseinandersetzung eingeladen werden.
- Reflexion und Bilanz über Lernerträge aus dem Praktikum
- Erörterung von Möglichkeiten zur Weiterentwicklung angestrebter Kompetenzen
- Aufzeigen der an der Schule gegebenen Möglichkeiten für Aktivitäten im Rahmen des PraxisPortFolios
- Bestätigung der absolvierten Tätigkeitsfelder des PraxisPortFolios

## PraxisPortFolio

Dieses gewährt einen Überblick über die bereits gesammelten Erfahrungen der Studierenden aus vergangenen Praktika und der noch offenen Tätigkeitsbereiche (die nach Möglichkeit in das Praktikum inkludiert werden können). Aspekte des PraxisPortFolios können in den Besprechungsstunden behandelt werden. Die rechtlichen Rahmenbedingungen müssen eingehalten werden.

## Beurteilungskriterien

Neben den vorgeschriebenen Hospitationen, Besprechungen und gehaltenen Unterrichtsstunden bilden folgende Punkte Grundlage für eine positive Beurteilung:

- Pünktliches Erscheinen, kein unentschuldigtes Fernbleiben
- Zeitgerechte Abgabe der geplanten Unterrichtsvorbereitung (im Ermessen der Mentorin/des Mentors) vor eigenständigem Unterrichtsbeginn
- Zeitgerechte Abgabe (im Ermessen der Mentorin/des Mentors) des Reflexionsberichts (siehe Leitfaden) vor dem Abschlussgespräch

## Drohende negative Beurteilung

Bei negativer Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien steht gemäß § 43a (3) HG nur eine Wiederholung zu. Deshalb ist es besonders wichtig, bei drohender negativer Beurteilung umgehend die/den PKo zu verständigen, die/der in weiterer Folge die Praktikumsreferentin am Zentrum für PPS informiert.

Ein Verweis von der Praxisschule (z. B. auf Grund einer schwerwiegenden Pflichtverletzung) ist einer negativen Semesterbeurteilung gleichzuhalten.

## Absolvierungsbestätigung

Nach Unterzeichnung der Absolvierungsbestätigung durch die Mentorin/den Mentor und die/den PKo übermittelt die/der PKo eine eingescannte Version an das Zentrum für PPS.

## Unterrichtsplanung

Für die Unterrichtsplanung, die Ihnen als MentorIn von den Studierenden in Vorbereitung zu jeder gehaltenen Unterrichtseinheit vorzulegen ist, empfehlen wir als Beispiel folgenden Raster:

**Klasse:**

**Datum:**

<b>Ziele/Kompetenzen:</b>
---------------------------

<b>Zeit</b>	<b>Phase</b>	<b>Unterrichtsschritte Inhalt</b>	<b>Methoden Sozialformen</b>	<b>Medien</b>

Natürlich sind viele andere Ausführungen eines Stundenplanungsrahmens möglich (auch ausführlichere), doch empfehlen wir, dass mindestens die im Raster oben angeführten Punkte in jeder Stundenplanung der Studierenden aufscheinen sollen.



## Praktikum PPS1 und fachdidaktische Begleitung

Wie Sie dem Überblicksplan auf Seite 6 entnehmen können, haben die PPS 1-3 jeweils verschiedene Schwerpunkte:

In PPS 1 liegt der Fokus auf einer Auseinandersetzung mit **Grundfragen der Unterrichtsbeobachtung, Unterrichtsplanung, Unterrichtsdurchführung und des Professionsverständnisses**

Die fachdidaktische Begleitlehrveranstaltung zu PPS 1 findet im gleichen Semester wie das Praktikum statt. Sie soll im Idealfall das Praktikum aus fachdidaktischer Sicht begleiten beziehungsweise aus fachdidaktischer Sicht auf das Praktikum vorbereiten. Daher wird dazu geraten, das Praktikum ungefähr im gleichen Zeitraum wie die dazugehörenden Begleitlehrveranstaltungen durchzuführen. Es macht beispielsweise wenig Sinn, das ganze Praktikum bereits im September oder Februar zu absolvieren, da in diesem Zeitraum keine Begleitlehrveranstaltungen stattfinden.

Zur Information ein kurzer Überblick über die Inhalte und Ziele der Lehrveranstaltung:

### Fachdidaktische Begleitveranstaltung zu PPS 1

Folgende Inhalte werden in der Lehrveranstaltung unterrichtet:

- das Rollenverständnis als DeutschlehrerIn
- fachdidaktische Kompetenzbereiche (Sprach-, Literatur- und Mediendidaktik) in integrativer Sicht und expliziter Form
- den didaktisch-methodischer Transfer ins unterrichtliche Handeln
- die Unterrichtsorganisation und -planung (z.B. nach dem rückwärtigen Lerndesign)
- Lehrpläne und Bildungsstandards
- Umgang mit fachdidaktischer Literatur

Die Ziele sind folgende: Die Absolventinnen/Absolventen des Moduls können

- ein Professionsverständnis aufbauen und reflektieren ihre neue Rolle als DeutschlehrerIn;
- Handeln im Unterricht als eine reflektierte, prozess- und zielorientierte Tätigkeit gestalten und verstehen;
- modellhaft vor und mit anderen sozial, situativ und in Bezug auf die jeweilige Zielgruppe angemessen sprechen und präsentieren;
- fachspezifisches Wissen mit den Lebenswelten der SchülerInnen in Beziehung setzen;
- fachdidaktisch-relevante Lernsituationen schaffen;
- Unterricht anhand von Lernzielen kompetenzorientiert planen und realisieren;
- Unterrichtsmaterialien und Lehrwerke für den Deutschunterricht analysieren, bewerten;
- zeitgemäße Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Präsentationstechniken didaktisch sinnvoll in das Unterrichtsgeschehen integrieren;

## Vorgeschlagener Beobachtungsraster – allgemein

Quelle: adaptiert nach [www.unterrichtsdiagnostik.de/](http://www.unterrichtsdiagnostik.de/)

Klasse: .....Datum:..... Stunde: .....Beobachter/in: .....

<b>Bitte schätzen Sie die Unterrichtsstunde ein!</b>		stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu
<b>Klassenmanagement</b>					
1	Die gesamte Unterrichtsstunde wurde für den Lernstoff verwendet.	①	②	③	④
2	Die Lehrkraft hat alles mitbekommen, was in der Klasse passiert ist.	①	②	③	④
3	Die SuS waren die ganze Stunde über aktiv bei der Sache.	①	②	③	④
<b>Lernförderliches Klima und Motivierung</b>					
4	Die Lehrkraft war freundlich zu den SchülerInnen.	①	②	③	④
5	Fehler wurden nicht kritisiert, sondern als Lerngelegenheit betrachtet.	①	②	③	④
6	Die Hinweise und Rückmeldungen der Lehrkraft waren für die SchülerInnen hilfreich.	①	②	③	④
<b>Klarheit und Strukturiertheit</b>					
7	Den SuS ist klar, was sie in dieser Stunde lernen sollten.	①	②	③	④
8	Die Lehrkraft hat so erklärt, dass die SchülerInnen alles verstanden haben.	①	②	③	④
9	Die wichtigsten Punkte wurden zusammengefasst.	①	②	③	④
<b>Aktivierung und Förderung</b>					
10	Die SchülerInnen haben sich mit eigenen Beiträgen am Unterrichtsgespräch beteiligt.	①	②	③	④
11	Es gab Aufgaben, bei denen die SchülerInnen selbst entscheiden konnten, auf welche Weise sie sie bearbeiten.	①	②	③	④
12	Die Lehrkraft hat darauf geachtet, dass alle den Lernstoff des Unterrichts sicher beherrschen.	①	②	③	④
<b>Bilanz</b>					
13	Die SuS haben in dieser Unterrichtsstunde etwas dazu gelernt.	①	②	③	④
14	Die SuS haben sich in dieser Unterrichtsstunde wohl gefühlt.	①	②	③	④
15	Mediennutzung und Sozialformen waren dem Unterrichtsgegenstand und der Klassensituation angemessen.	①	②	③	④

## Praktikum PPS2 und fachdidaktische Begleitung

In PPS 2 liegt der Fokus auf der Auseinandersetzung mit **Diversität und Heterogenität in Bildungsprozessen im Klassenzimmer (kulturelle und sprachliche Diversität, Gender, Individualisierung, Differenzierung etc.)**

Die Studierenden sollen auf den Unterricht in heterogenen Klassen vorbereitet werden und Unterricht in heterogeneren Gruppen durchführen können.

Die fachdidaktische Begleitlehrveranstaltung zu PPS 2 Deutsch findet im gleichen Semester wie das Praktikum statt. Sie soll im Idealfall das Praktikum aus fachdidaktischer Sicht begleiten beziehungsweise aus fachdidaktischer Sicht auf das Praktikum vorbereiten. Daher wird dazu geraten, das Praktikum ungefähr im gleichen Zeitraum wie die dazugehörigen Begleitlehrveranstaltungen durchzuführen. Es macht beispielsweise wenig Sinn, das ganze Praktikum bereits im September oder Februar zu absolvieren, da in diesem Zeitraum keine Begleitlehrveranstaltungen stattfinden.

Zur Information ein kurzer Überblick über die Inhalte und Ziele der Lehrveranstaltung:

### Fachdidaktische Begleitveranstaltung zu PPS 2

Folgende Inhalte werden in der Lehrveranstaltung unterrichtet:

- Diversität, Heterogenität und Inklusion (Sprache, Kultur, Gender, Individualisierung, Differenzierung)
- fachdidaktische Kompetenzbereiche (Sprach-, Literatur- und Mediendidaktik) in integrativer und expliziter Form und didaktisch-methodischer Transfer ins unterrichtliche Handeln
- Unterrichtsorganisation und -planung (u.a. rückwärtiges Lerndesign)
- Lehrpläne und Bildungsstandards

Die Ziele sind folgende: Die AbsolventInnen des Moduls können:

- die Differenzfelder "Sprache, Gender, Religion, Begabung, Behinderung, Kultur und sozioökonomischer Status" im Unterricht berücksichtigen und exemplarische Lerngelegenheiten für heterogene Zielgruppen gestalten;
- Unterricht in heterogenen Gruppen adaptiv gestalten sowie kompetenzorientiert planen, realisieren, kriterienorientiert beobachten, reflektieren und optimieren;
- unterschiedliche organisatorische Settings für heterogene Lerngruppen anwenden und Klassen mit Betonung auf Interaktionsgeschehen führen;
- Heterogenität als Chance wahrnehmen;
- fachspezifisches Wissen mit den Lebenswelten der SchülerInnen in Beziehung setzen;
- Unterrichtsmaterialien und Lehrwerke für den Deutschunterricht analysieren, bewerten und zielgruppen- und lernzielorientiert adaptieren und entwickeln;
- zeitgemäße Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Präsentationstechniken im Hinblick auf den Umgang mit den verschiedenen Differenzfeldern didaktisch sinnvoll in das Unterrichtsgeschehen integrieren;
- angemessene und inklusionsfördernde formative Formen der Leistungsdiagnose im Fach erarbeiten, anwenden und auf Basis dessen individualisierte Förderprogramme erstellen;

Zur Unterrichtsbeobachtung können wir Ihnen zum Beispiel folgenden Beobachtungsbogen vorschlagen:

### **Kriterien für Diversität und Heterogenität im Unterricht nach der 3-R- Methode**

Klasse: .....Datum:..... Stunde: .....Beobachter/in: .....

**Bitte beobachten Sie folgende Merkmale!**

#### **Repräsentation**

- Wie ist der Anteil von Burschen und Mädchen in der Klasse?
- Schätzen Sie den Anteil der SchülerInnen mit anderer Erstsprache als Deutsch ein!
- Welche sprachlichen Hürden gibt es im Unterricht für Lernende mit anderen Erstsprachen als Deutsch?
- Gibt es SchülerInnen mit besonderen Lernbedürfnissen (Sehen, Hören, etc.)?
- Gibt es SchülerInnen mit besonderen sozialen oder sprachlichen Lernbedürfnissen?
- Welche Beobachtungen lassen sich auf die sprachlichen und kognitiven Kompetenzen von einzelnen Lernenden machen (Begabungen, etc.)?
- Welche Rolle spielt kulturelle Diversität in der Klasse?
- Charakterisieren Sie das Rollenverhalten von einzelnen SchülerInnen / Gruppen in der Klasse!

#### **Ressourcen**

- Werden die SchülerInnen gleichmäßig im Unterricht angesprochen?
- Wie viel Unterstützungsangebot erhalten Lernende mit besonderen Lernbedürfnissen?
- Beteiligen sich die SchülerInnen gleichmäßig am Unterricht?
- Wie viel Aufmerksamkeit bekommen stille oder zurückhaltende SchülerInnen?
- Wie viel Aufmerksamkeit bekommen SchülerInnen mit anderen Erstsprachen als Deutsch?
- Welche Lernunterstützungsangebote werden Lernenden mit anderer Erstsprache als Deutsch gemacht?
- Werden bildungssprachliche Begriffe erklärt?
- Wie beteiligen sich die SchülerInnen an Aufgaben außerhalb der Lehrstoffvermittlung (Tafellöschen, technische Betreuung...)?
- Welche Formen der Individualisierung und Differenzierung von Deutschunterricht sind zu beobachten?

#### **Realität**

- Warum bekommen SchülerInnen unterschiedlich viel Aufmerksamkeit?
- Wie kommt es zu unterschiedlichem Verhalten der SchülerInnen?
- Welche methodischen Ansätze für die beobachteten Situationen kennen Sie?

Quelle: adaptiert nach:

<https://gender-mainstreaming.rlp.de/de/gender-mainstreaming/instrumente-und-methoden/die-3-r-methode>

## Praktikum PPS3 und fachdidaktische Begleitung

In PPS 3 liegt der Fokus auf Planung, Durchführung und Reflexion von **Unterricht unter besonderer Berücksichtigung der pädagogischen und fachdidaktischen Diagnose, Lernstandserhebung und Leistungsbeurteilung.**

Die fachdidaktische Begleitlehrveranstaltung zu PPS 3 Deutsch findet im gleichen Semester wie das Praktikum statt. Sie soll im Idealfall das Praktikum aus fachdidaktischer Sicht begleiten beziehungsweise aus fachdidaktischer Sicht auf das Praktikum vorbereiten. Daher wird dazu geraten, das Praktikum ungefähr im gleichen Zeitraum wie die dazugehörenden Begleitlehrveranstaltungen durchzuführen. Es macht beispielsweise wenig Sinn, das ganze Praktikum bereits im September oder Februar zu absolvieren, da in diesem Zeitraum keine Begleitlehrveranstaltungen stattfinden.

Zur Information ein kurzer Überblick über die Inhalte und Ziele der Lehrveranstaltung:

### **Fachdidaktische Begleitveranstaltung zu PPS 3**

Folgende Inhalte werden in der Lehrveranstaltung unterrichtet:

- Diagnose, Förderung, Feedback und Beurteilung
- fachdidaktische Kompetenzbereiche (Sprach-, Literatur- und Mediendidaktik) in integrativer und expliziter Form und didaktisch-methodischer Transfer ins unterrichtliche Handeln

Die Ziele sind folgende: AbsolventInnen des Moduls können

- den fachlichen und den sprachlichen Lernstand der SchülerInnen feststellen sowie deren Lernprobleme erkennen, beurteilen und Lösungsstrategien anbieten;
- angemessene und inklusionsfördernde formative und summative Formen der Leistungsdiagnose und der kriterienorientierten Leistungsbeurteilung im Fach erarbeiten und anwenden;
- individualisierte Förderprogramme entwickeln;
- Lehr- und Lernprozesse im Deutschunterricht auf der Basis aktueller Theorien und Erkenntnisse aus der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik und relevanten Bezugsdisziplinen planen und gestalten;
- Lern- und Leistungssituationen schaffen, in denen sich die Lernenden als selbstwirksam erleben können;
- Unterricht anhand von Lernzielen kompetenzorientiert planen und realisieren, kriterienorientiert beobachten, reflektieren und optimieren;

Zur Unterrichtsbeobachtung können wir Ihnen zum Beispiel folgenden Beobachtungsbogen vorschlagen:

<b>Qualitätskriterien „guter“ Unterricht</b>	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu
Arbeitsaufträge, Erklärungen, Impulse und Fragen waren klar, präzise und kohärent formuliert.	①	②	③	④
Der Unterricht ist klar und strukturiert.	①	②	③	④
Vorwissen, Schülervorstellungen und Alltagserfahrungen wurden berücksichtigt.	①	②	③	④
Der Unterricht enthielt Beispiele aus dem Alltag / der Lebenswelt der SuS oder knüpfte an die Interessen der SchülerInnen an.	①	②	③	④
Die Lernenden waren fast die gesamte Zeit über mit Lernaktivitäten / unterrichtsbezogenen Inhalten beschäftigt.	①	②	③	④
Fehler wurden zum Anlass für Verständnis fördernde Hinweise oder zur Wiederholung des betreffenden Themas genommen.	①	②	③	④
Gute Beiträge zum Unterricht, gute Leistungen oder gutes Lernverhalten wurden lobend anerkannt (positive Bekräftigung).	①	②	③	④
Selbstständiges Lernen wird im Unterricht auf vielfache Weise gefordert und gefördert.	①	②	③	④
Die SuS beteiligten sich aktiv am Unterricht. Es gab genug Gelegenheit zum Üben.	①	②	③	④
In Klassengesprächen und Gruppenarbeitsphasen kamen die SchülerInnen ausreichend zu Wort.	①	②	③	④
Die SuS werden individuell beim Lernen unterstützt.	①	②	③	④
Die SuS beurteilten ihre Leistungen oder Kompetenzen selbst.	①	②	③	④
Die SuS erhielten differenziertes Feedback zu ihren Lernwegen oder Lernergebnissen.	①	②	③	④
Es gab Leistungsbeurteilungsphasen im Unterricht.	①	②	③	④
Die Beurteilung war transparent.	①	②	③	④
Es gab lernförderliches Feedback zu schriftlichen und mündlichen Lernprozessen und Lernprodukten.	①	②	③	④
<b>Kommentare, Auffälliges:</b>				

Adaptiert nach: Einblicknahme in die Lehr- und Lernsituation\_ABS V 7.1 / Stand: 14.12.2012 © Helmke/AQS 2012

# Fachpraktikum PPS4 & Fachdidaktische Begleitung

## Fachpraktikum

Charakteristika dieses Praktikums im Masterstudium ist, dass es in geblockter Form stattfindet, in jedem Unterrichtsfach ein Themengebiet geschlossen behandelt sowie eine Assistentztätigkeit je nach Möglichkeit und Gegebenheit der Schule absolviert wird.

### 1. Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in die Schulrealität, z.B.:

- Besseres Kennenlernen der SchülerInnen/Beziehungsaufbau;
- Kommunikation und Austausch mit Lehrerkollegium, nach Möglichkeit und Absprache mit der Schulleitung;
- Teilnahme an Konferenzen bzw., an Schulveranstaltungen und Projekten;
- bei Einverständnis der Erziehungsberechtigten Teilnahme an Elterngesprächen;
- Teilnahme an Zusatzangeboten der Schule wie Nachmittagsbetreuung.

### 2. In einer Klasse soll ein in sich geschlossenes Thema unterrichtet werden.

Die entsprechenden und aufeinander aufbauenden Unterrichtsstunden sind zu planen, zu realisieren und zu reflektieren.

### Kompetenzen, welche die Studierenden erreichen sollen:

- Erstellen einer realisierbaren Jahresplanung auf Basis des Lehrplans und der Schulschwerpunkte;
- Planung und Durchführung eines geschlossenen Themengebietes und einer entsprechenden Informationsfeststellung als Reflexion;
- Entwickeln eines Leistungsbeurteilungskonzepts in Bezug auf die Gesamtbeurteilung;
- Entwickeln eines Bewusstseins für Sprachsensibilität;
- Einsatz methodisch-didaktischer Kompetenzen im Bereich des E-Learnings und mediengestützten Unterrichts;
- Kritische Reflexion des Einsatzes digitaler Medien;
- Entwickeln eines pädagogisch-professionellen Selbstverständnisses durch Planen, Realisieren und Evaluieren des eigenen Unterrichts.

### Inhalte der Kontaktstunden mit der/dem Mentor/in:

- Zielvereinbarungen zur Planung eines zusammenhängenden Themengebietes;
- Zeitgerechte Planung des Leistungsbeurteilungskonzepts;
- Anwenden sprachsensibler Unterrichtselemente;
- Besprechen des Praxisportfolios und des Reflexionsberichts;
- Koordinierung der Assistentztätigkeiten.

### Fachdidaktische Begleitung zur PPS 4

Folgende Inhalte werden in der Lehrveranstaltung unterrichtet:

- Sprachliche Herausforderungen im Unterricht; Sprachhandlungsfähigkeiten; Modelle der sprachlichen Bildung und Sprachförderung
- Materialien für sprachbewussten Unterricht und bildungssprachliche Handlungsfähigkeit
- Reflexion und Nutzung bildungstechnologischer Entwicklungen
- Unterstützung von Leistungsfeststellungen mit digitalen Medien
- Anwendung offener und partizipativer Lehr- und Lernkonzepte
- Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt als Ressource
- Einflussfaktoren beim Sprachenlernen

- Sprache als Medium des Lernens im Unterricht

Die Ziele sind folgende: AbsolventInnen des Moduls

- kennen differenzierte Beurteilungskonzepte und setzen sich mit ihnen auseinander;
- können die für den Unterricht zentralen Sprachhandlungsfähigkeiten erkennen und fördern (z.B. Beschreiben, Erklären, Argumentieren);
- kennen verschiedene didaktische Konzepte und Modelle zur sprachlichen Bildung und zur Sprachförderung von Lernenden verschiedener Erstsprachen und können diese zielgruppenspezifisch anwenden;
- können den Lernenden eine systematische sprachliche Unterstützung anbieten (Scaffolding etc.);
- kennen geeignete Materialien für einen sprachbewussten Unterricht und können diese in ihrem Unterricht angemessen einsetzen;
- verfügen über Wissen zur Modellierung, Vermittlung und zum Erwerb bildungssprachlicher Handlungsfähigkeit.

## Planungsrahmen zur sprachsensiblen Unterrichtsplanung

(Tanja Tajmel)

Klasse Unterrichts- sequenz	Aktivität und Sprachhandlungen	Sprachstrukturen	Vokabular
	<b>ALLGEMEIN:</b>		
	<b>HÖREN:</b>		
	<b>SPRECHEN:</b>		
	<b>LESEN:</b>		
	<b>SCHREIBEN:</b>		



## Raster zur Konkretisierung sprachlicher Lernziele

<b>Klasse:</b>		<b>Thema:</b>		<b>Datum:</b>
<b>Standard Aufgabenstellung</b>				
<b>Operator Sprachhandlung</b>		mündlich	schriftlich	
<b>Ausformulierter Erwartungshorizont</b>				
<b>Sprachliche Mittel</b>	<b>Wort- ebene</b>			
	<b>Satz- und Text- ebene</b>			

### Beispiel für Konkretisierungsraster

<b>Klasse:</b>		<b>Thema:</b>	<b>Datum:</b>
<b>Aufgabenstellung</b>		Beschreibe die Bewegung eines Regenwurms.	
<b>Sprachhandlung</b>		<b>Beschreiben</b>	
<b>Ausformulierter Erwartungshorizont</b>		Die Bewegung des Regenwurms ist wellenartig. Der Regenwurm wird länger und dünner und bewegt sich vorwärts. Dann wird er kurz und dick und zieht sein Hinterteil nach vorne.	
<b>Sprachliche Mittel</b>	<b>Wort- ebene</b>	Bewegung, Regenwurm wellenartig, vorwärts, länger, dünner, kurz, dick, ... nach vorne ziehen, von vorne nach hinten lang - länger, kurz - kürzer Zuerst ... Dann ...	
	<b>Satz- und Textebene</b>		

**Hinweise für  
Wortschatzarbeit**

(Tajmel 2011, Tajmel/Hägi-Mead 2017)

# Charakteristika der Praktika an NMS bzw. AHS/BMHS

## Charakteristika der Praktika an AHS/BHMS

- Das Hospitieren kommt stärker zum Tragen
- In Absprache mit der Mentorin bzw. dem Mentor haben die Studierenden auch die Möglichkeit, Unterrichtseinheiten geblockt zu absolvieren
- Die Praxis findet an unterschiedlichen Wochentagen, in Abhängigkeit des Wochenstundenplans des Mentors/der Mentorin statt
- Die Studierenden gewinnen Unterrichtserfahrung in der Sekundarstufe I und II an einer AHS; an der BMHS ausschließlich in der Sekundarstufe II

## Charakteristika der Praktika an NMS

- Der Bereich des selbstständigen Unterrichtens kommt stärker zum Tragen
- Die Studierenden erhalten eine verstärkte Betreuung durch Mentorinnen und Mentoren sowie durch Praxisberaterinnen und Praxisberater
- Die Studierenden gewinnen Unterrichtserfahrungen in der Sekundarstufe 1
- Die Praktika finden an fixen Praxistagen statt
- Die Studierenden können im Praxissemester zwischen zwei Turnussen wählen. Turnus 1 findet in der ersten Semesterhälfte und Turnus 2 in der zweiten Semesterhälfte statt

# Praxisrichtlinien Pädagogisch-Praktische Studien 1-3 an NMS

## Hospitation und Unterricht

Die ersten Praxistage des Semesters dienen den Studierenden zur Unterrichtshospitation. Die Studierenden sollen in diesen Unterrichtsstunden die Schul- und Klassegegebenheiten kennen lernen. Darüber hinaus kann Ihnen aber auch die Möglichkeit eingeräumt werden, durch Assistenz Tätigkeiten den Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern herzustellen. Das „Hineinwachsen“ in die Rolle einer Lehrerin bzw. eines Lehrers kann auch in Form des Co-Teachings (Lehrperson und Studierende/r unterrichten gemeinsam) erfolgen.

## Schriftliche Unterrichtsplanung

Schriftliche Unterrichtsplanungen sollen nach der Planungsvorgabe mit einem Textverarbeitungsprogramm erstellt werden. Die Planungen werden von den Mentorinnen bzw. Mentoren auf sachliche und orthographische Richtigkeit überprüft. Vor jeder zu haltenden Unterrichtsstunde ist der Mentorin bzw. dem Mentor die schriftliche Vorbereitung auszuhändigen. Bei Fehlen der Unterrichtsplanung ist es den Studierenden nicht erlaubt, die Praxisstunde durchzuführen. Praxisstunden, die auf diese Weise entfallen, sind nachzuholen.

## Anwesenheit

Die Anwesenheitspflicht in der schulpraktischen Ausbildung beträgt 100 Prozent. Versäumte Praxisstunden sind von den Studierenden nachzuholen. Bei längerer Abwesenheit ist möglichst rasch die Hochschullehrperson zu informieren. Praxisstunden, die aus schulischen Gründen (z. B. schulautonome Tage) entfallen, sind nicht einzubringen. Bei Abwesenheit von Mentorinnen bzw. Mentoren ist ein Praxisentfall nicht vorgesehen. In solchen Fällen sollen die Hochschullehrpersonen die Studierendenbetreuung übernehmen. Die Aufsichtspflicht von Seiten der Schule muss aber durch eine zur Supplierung eingeteilte Lehrperson gewährleistet sein. Entfällt das Praktikum aufgrund einer schulischen Veranstaltung (z. B. Wandertag, Exkursion, Projektunterricht) sind die Studierenden nach Möglichkeit in diese einzubinden.

## Reflexionsbericht

Die Studierenden sind verpflichtet, im Rahmen der PPS für ihre MentorInnen *Reflexionsberichte* zu verfassen. Diese Berichte werden auch in die fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltungen einbezogen, wobei die Studierenden zusätzlich über fachdidaktische Inhalte des Unterrichts und die Anwendung des auf der Universität im Bereich Fachdidaktik Gelernten in der Schulpraxis reflektieren sollen.

### Checkliste für Reflexionsberichte

- Zeitprotokoll der gehaltenen Stunden
- Ziele des Schulpraktikums (vgl. Leitfaden für Studierende und MentorInnen)

### Persönliche Ausgangslage/Ziele

- Warum studiere ich Physik?
- Wie lange studiere ich schon?
- Welche Erwartungen habe ich bezüglich meines zukünftigen Berufs?
- Was möchte ich für mich in diesem Praktikum klären?

### Rahmenbedingungen

- Welche Klassen? Welche Klassengrößen?
- Welche Stunden? Welche Uhrzeit?
- Welche Themen?

### Meine Rolle als Lehrkraft - mein Unterricht

- Die Planung des Unterrichts – die Ziele
- Die Vorbereitung
- Die Durchführung
- Die Reflexion der Stunde: Was ist mir gut gelungen? Woran kann ich das erkennen? Was würde ich das nächste Mal anders machen? Warum?
- Was ist offen geblieben?

### Das Resümee

- Was waren wichtige Erfahrungen im Praktikum?
- Welche Sichtweisen über die LehrerInnenrolle wurden bestätigt, welche habe ich neu dazugewonnen?
- Welche Stärken/Schwächen in meinem Verhaltensrepertoire habe ich beim Unterrichten entdeckt?
- Was habe ich dazugelernt?
- Welche Lernfelder sehe ich für meine weitere berufliche Entwicklung?
- Was war im Zuge des Praktikums für meinen Lernprozess förderlich, was war hinderlich?
- Welche Rolle spielten in diesem Zusammenhang die Rahmenbedingungen, welche der/die Mentor/in?

### Konkrete Materialien

- Planungsskizzen
- Arbeitsblätter
- Handouts für SchülerInnen
- Digitale Medien, Präsentationen...

Bitte beachten Sie dazu auch die entsprechenden Seiten im allgemeinen Leitfaden (S. 20/21), wo auch formale Kriterien angeführt werden!

[https://www.phst.at/fileadmin/Redakteure/Dokumente/01\\_2019\\_Leitfaden\\_Paedagogisch-Praktische\\_Studien\\_Bachelor-Mastersstudium\\_Endfassung\\_2019\\_aktualisiert.pdf](https://www.phst.at/fileadmin/Redakteure/Dokumente/01_2019_Leitfaden_Paedagogisch-Praktische_Studien_Bachelor-Mastersstudium_Endfassung_2019_aktualisiert.pdf)

## Empfohlene fachdidaktische Literatur

Baurmann, Jürgen/ Brand von, Tilman/ Menzel, Wolfgang/ Spinner, Kaspar H. (2015): Methoden im Deutschunterricht. Seelze: Kallmeyer/Klett.

Chapman, Carolyn/ Vagle, Nicole (2014): In heterogenen Klassen alle erreichen. Strategien für motivierenden Unterricht und nachhaltigen Lernerfolg. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Eikenbusch, Gerhard (2005): Qualität im Deutschunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag.

Gerstenmaier, Wiebke/ Grimm, Sonja (2010): Praxishandbuch Deutsch. Sprechen - Schreiben - Lesen. Berlin: Cornelsen.

Meister, Hans (2007): Differenzierung von A-Z. Eine praktische Anleitung für die Sekundarstufen. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.

Salner-Gridling, Ingrid (2009): Querfeldein: individuell lernen - differenziert lehren. Wien: ÖZEPS.

Von Brand, Tilman (2015): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze Velber: Kallmeyer in Verbindung mit Klett. Friedrich Verlag.

Von Brand, Tilman/Brandl, Florian (2017): Deutschunterricht in heterogenen Lerngruppen. Individualisierung, Differenzierung, Inklusion in den Sekundarstufen. Seelze: Klett/Kallmeyer.

Westfall-Greiter, Tanja/Schlichtherle, Birgit (2016): Werkstätten Lerndesignarbeit. Werkzeuge für Praxisentwicklung. 2. Aufl. Wien: ZLS.

Willenberg, Heiner (Hrsg.) (2007): Kompetenzhandbuch für den Deutschunterricht. Hohengehren, Baltmannsweiler: Schneider Verlag.

## Empfehlenswerte Webseiten

### **Zentrum für Pädagogisch Praktische Studien Sekundarstufe AB**

<https://www.phst.at/phst/organisation-leitung/kompetenzzentren-stellen/kompetenzzentren/zentrum-fuer-paedagogisch-praktische-studien-sek-ab-graz/>

### **Zentrum für PädagogInnenbildung der Uni Graz**

<https://zentrum-paedagoginnenbildung.uni-graz.at/>

### **Leitfäden zu anderen Fächern sowie bildungswissenschaftlichen Begleitlehrveranstaltungen:**

<https://pbnet.blog/leitfaeden-fachdidaktische-begleitung/>

### **Allgemeiner Leitfaden**

[https://www.phst.at/fileadmin/Redakteure/Dokumente/01\\_2019\\_Leitfaden\\_Paedagogisch-Praktische Studien Bachelor-Mastertsudium Endfassung 2019 aktualisiert.pdf](https://www.phst.at/fileadmin/Redakteure/Dokumente/01_2019_Leitfaden_Paedagogisch-Praktische_Studien_Bachelor-Mastertsudium_Endfassung_2019_aktualisiert.pdf)